



Die *Allianz* für die *Fläche* – der nordrhein-westfälische Weg

Dr. Alexander Schink



Die aktuelle Situation

- Die Flächeninanspruchnahme von

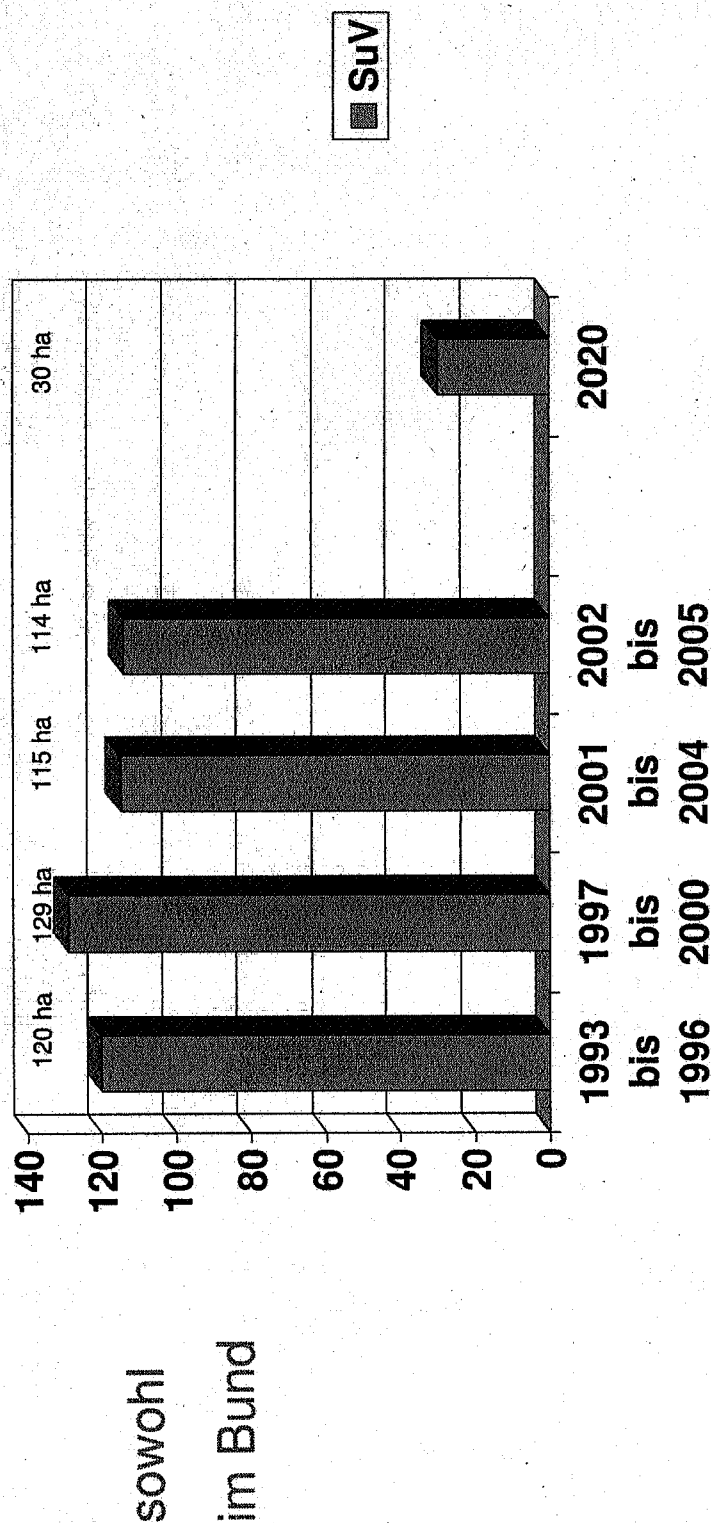
Freiraum für Siedlungs- und

Verkehrszwecke ist weiterhin zu hoch



Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

Tägliche Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Deutschland (in ha)



Quelle: BBR Bonn 2006

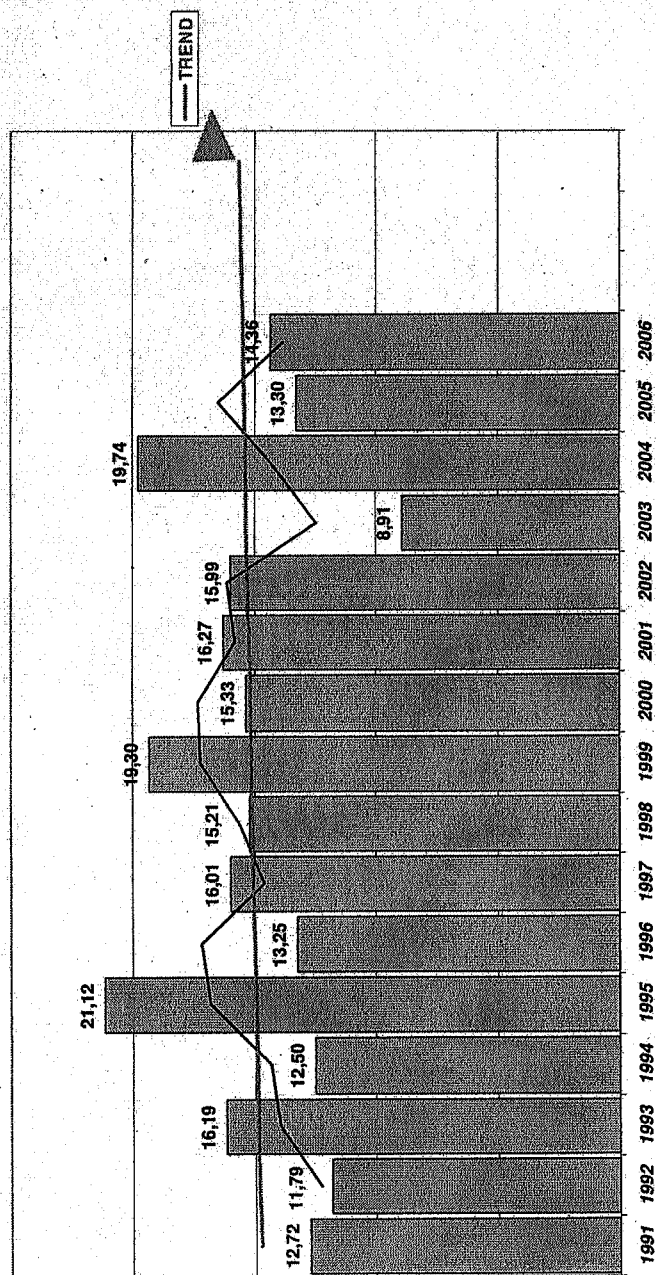
000025



Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

als auch im Land Nordrhein-Westfalen

Zuwachs der Siedlungs- und Verkehrsfläche in NRW [ha/d]





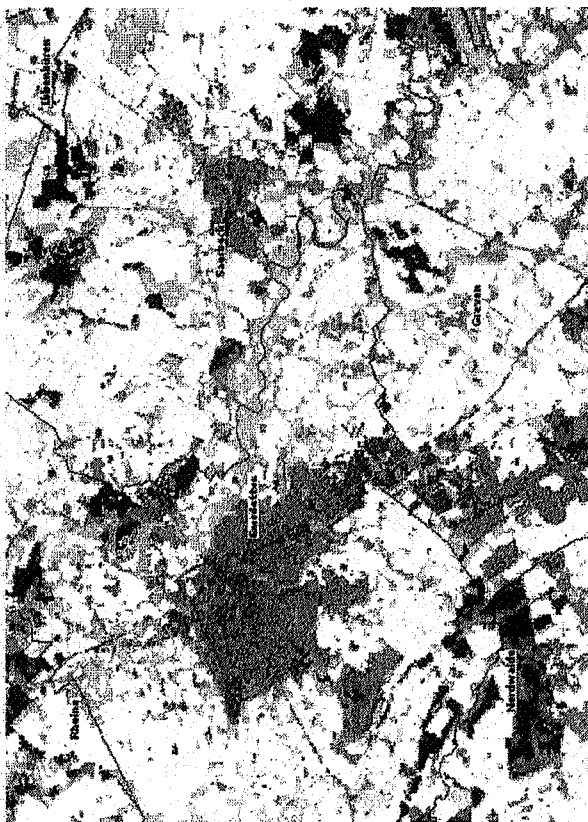
Nur ein Beispiel.....

■ Emsdetten und Greven

1975



2005

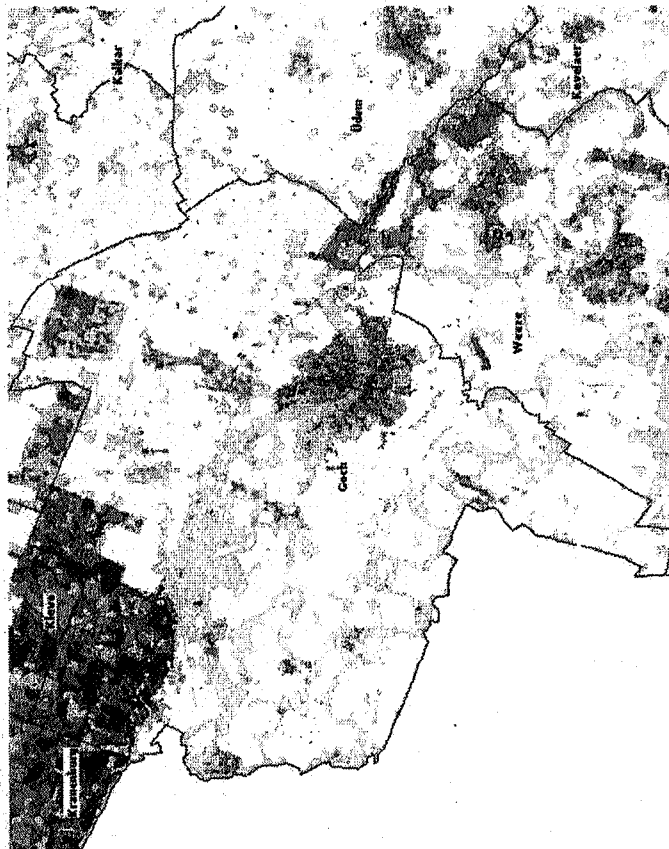




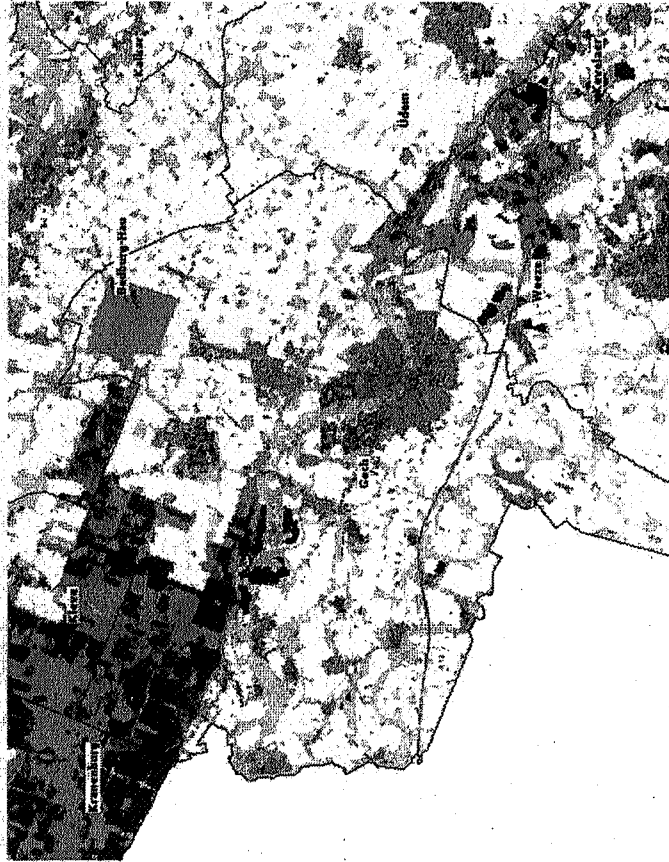
Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

oder im Raum Goch/Weeze

1975



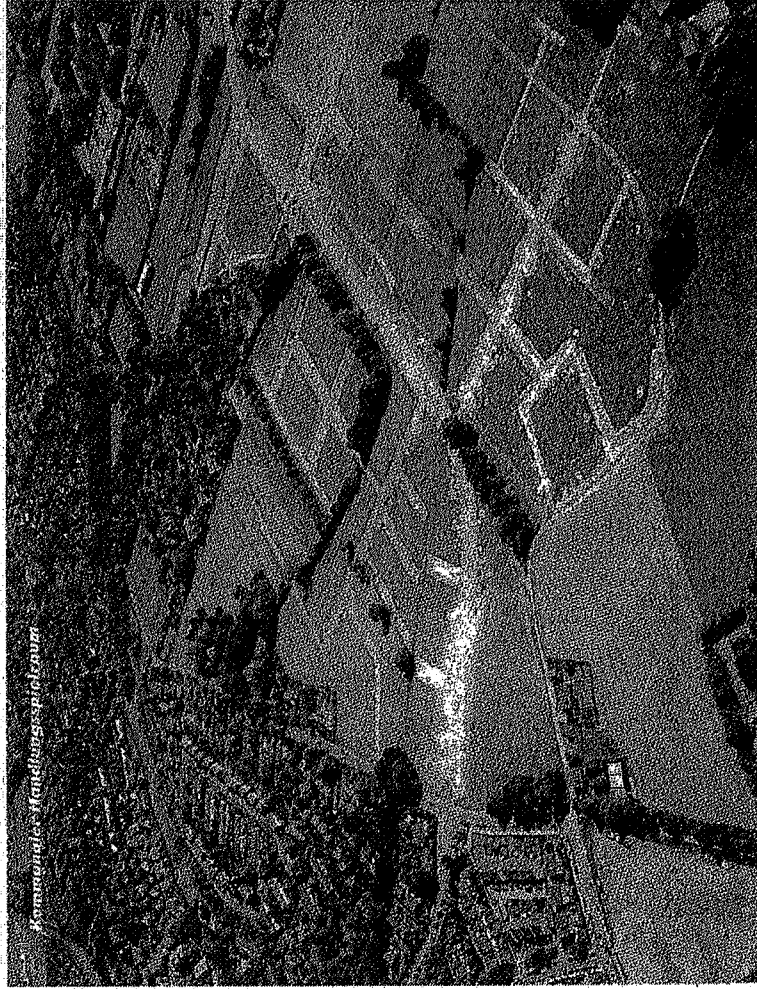
2005



Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Überhöhte Flächeninanspruchnahme führt zu ökologischen und ökonomischen Problemen





Die Beeinträchtigungen der natürlichen Lebensgrundlagen sind erheblich...

- Zerschneidung von Landschaften und Landschaftsbildern
- Beeinträchtigung und Zerstörung wertvoller Biotope
- Zerstörung der natürlichen Bodenfunktionen
- Verhinderung von Grundwasserneubildung



die ökologischen Folgen unübersehbar

- Wachsende Hochwassergefahr durch Versiegelung
- Verlust wertvoller landwirtschaftlicher Produktionsflächen
- Zerstörung des Lebensraumes von Tieren
- Beeinträchtigung der Erholungsmöglichkeiten der Menschen
- Zusätzlicher Verkehr und vermehrte Luftschadstoffe durch weitläufige Siedlungsstrukturen – **Schädigung des Klimas**



Zunehmend finden ökonomische Fragen Eingang in die Diskussion :

- Bedeutet die Ausweisung neuer Siedlungsflächen immer ein Plus für den kommunalen Haushalt?
- Mit welchen Infrastrukturkosten belasten unterschiedliche Siedlungskonzepte mittel- und langfristig die kommunalen Haushalte?
- Wie wirkt sich die absehbare demografische Entwicklung auf Flächennutzung und Kosten der Infrastrukturerhaltung aus?



Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

Der nordrhein-westfälische Weg in der Flächenpolitik

Einzelhandelsverband NRW BUND e.V. ZEFIR MBV NRW IHKen NRW Stadt Leverkusen

ILS NRW RWTH Aachen

Stadtwerke Düsseldorf LNU NRW

Stadt Münster

Architekten Kammer
NRW

Landkreistag NRW

AAV NRW Ingenieur-
kammer
Bau

Bahnflächen-
entwicklungsgesellschaft
NRW

Städtetag NRW

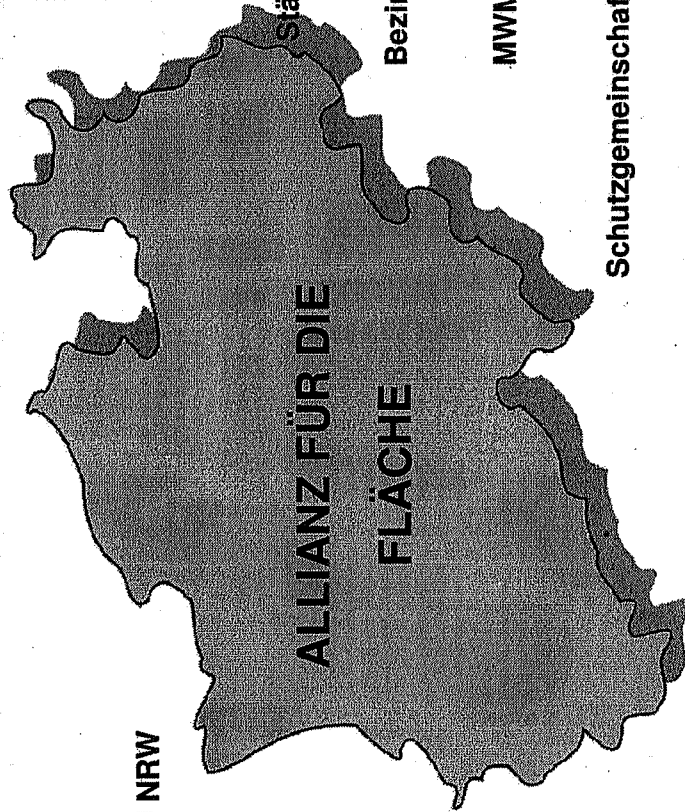
MGG

Stadt Gelsenkirchen

LAG 21

RLV

NABU NRW



Forum
Baulandmanagement

NWHT LWK NRW

Städte- und Gemeindebund NRW

Bezirksregierung Arnsberg

MWME NRW Stk NRW

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald LEG NRW

www.allianz-fuer-die-flaeche.de



Vielfältige Kräfte werden in der Flächenpolitik gebündelt - Maßnahmen werden interdisziplinär erarbeitet oder sind schon umgesetzt

- In das Landschaftsgesetz ist die Natur-auf-Zeit-Regelung zur Stärkung der Wiedernutzung von Brachflächen eingeführt worden
- Eine interministerielle Arbeitsgruppe hat dem Kabinett im Juni 2007 den „Bericht zur Stärkung der Freiraumplanung“ vorgelegt



Neue Impulse für die Flächenpolitik

- Das MBV entwickelt eine neue Bodenfonds-Konzeption zur Stärkung des Flächenrecyclings
- Kommunale Flächenmanagementsysteme für Arnberg, Bottrop, Emsdetten und Minden sind erarbeitet; die Ausweitung auf weitere Kommunen ist eingeleitet
- Die Landesplanungsbehörde erarbeitet derzeit Strategien für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung für den neuen LEP 2025



Umweltministerkonferenz übernimmt auf NRW-Initiative das 30-ha-Ziel der Bundesregierung

- Auf Initiative von Minister Uhlenberg hat die UMK im November 2007 das Ziel des Nachhaltigkeitsrates und der Bundesregierung zur Senkung des Flächenverbrauchs (höchstens 30 ha täglich bis 2020) übernommen.
- Das bedeutet für NRW einen Zielwert von ca. 5 ha täglich gegenüber derzeit 15,5 ha im langfristigen Trend



Sparsame Flächenpolitik braucht einen Anwalt in der Region...

- Bedarfs- und umweltgerechte Flächenplanungen für Siedlung und Verkehr
- Konsequente Nutzung bestehender Innenentwicklungs- und Recyclingpotenziale vor der Darstellung neuer Siedlungsbereiche - **Flächenkreislaufwirtschaft**
- Förderung zukunftsfähiger regionaler und interkommunaler Kooperationen an integrierten Standorten



Die Kompetenz des Regionalrats ist gefordert !

- Schaffung regionaler Biotopverbundsysteme
- Aufbau regionaler Flächeninformationssysteme
(Flächenmonitoring)
- Standortalternativen sorgsam abwägen – die
Umweltprüfung als Chance für nachhaltige und
rechtssichere Lösungen begreifen
- Ausübung der **regionalen** Steuerungsfunktion
gegenüber kommunalen Einzelinteressen



**Meine Damen und Herren, ich danke für Ihre
Aufmerksamkeit**